

## Einführung 1 Vom Bedürfnis zur Nachfrage – Lösungen

1

a

<b>Bedürfnis</b>	<b>Beispiele</b>
Existenzbedürfnis	Kleider, ärztliche Versorgung, Wärme, Sexualität
Sicherheitsbedürfnis	Schutz vor Gefahren, Stabilität
Soziales Bedürfnis	Zugehörigkeit zu Gruppen (Familie, Freunde)
Wertschätzungsbedürfnis	Ruhm, Prestige, Respekt
Selbstverwirklichungsbedürfnis	Entwicklung der eigenen Persönlichkeit

b

Die Maslow'sche Bedürfnispyramide zeigt die Abhängigkeit der verschiedenen Bedürfnisse auf. Damit ein höherrangiges Bedürfnis, wie beispielsweise das Bedürfnis nach Luxusprodukten, überhaupt entstehen kann, müssen die niedrigeren Bedürfnisse, wie das Existenzbedürfnis oder das Sicherheitsbedürfnis, zuerst befriedigt werden.

In Gesellschaften, wo diese Bedürfnisse nicht grösstenteils befriedigt sind, wird sich folglich keine Nachfrage für Luxusprodukte finden lassen.

c

1. Friendscout24 gehört zu den Internetplattformen, welche die Vermittlung eines Lebenspartners anbieten. Folglich befriedigt sie in erster Linie soziale Bedürfnisse, wie das Bedürfnis nach Partnerschaft und Liebe. Solche Bedürfnisse sind unter der dritten Stufe der Bedürfnispyramide von Maslow einzuordnen.

2. Vordergründig geht es um die Befriedigung des Existenzbedürfnisses "nicht zu erfrieren". Hierfür könnten Sie sich jedoch auch eine günstigere Jacke kaufen, welche dieses Bedürfnis beinahe oder gerade so gut abdecken kann. Tatsächlich geht es beim Kauf der Nike-Jacke auch um soziale- und Wertschätzungsbedürfnisse. Wenn Sie ehrlich zu sich sind, werden Sie sich vermutlich eingestehen, dass es Ihnen auch - nebst allfälliger besserer Qualität - darum geht, von Ihren Kolleginnen und Kollegen geachtet zu werden.

2

	Existenzbedürfnisse	Wahlbedürfnisse	Individualbedürfnisse	Kollektivbedürfnisse
a. Florian hätte gerne eine Playstation.		X	X	
b. Sabine liebt Kinos über alles. Sie freut sich auf das neue Multiplex-Kino.		X		X
c. Politiker fordern einen zweiten Autobahntunnel durch den Gotthard.		X		X
d. Ursi verbringt fast jedes zweite Wochenende in ihrer Ferienwohnung.		X	X	
e. Luca besucht die zweite Klasse der Primarschule.		X		X
f. Corina besucht zusätzlich zum Schulunterricht zwei Stunden Spanisch pro Woche bei einer Privatlehrerin.		X	X	
g. Kevin trainiert viermal wöchentlich im Fitnesscenter.		X		X
i. Eine Flüchtlingsfamilie wird mit den nötigsten Kleidern versorgt.	X			X

3

a

Bedürfnis: Mangel an bzw. ein Bedürfnis nach Unterhaltung

Bedarf: Vorhandene Kaufkraft, sprich Geld, um ein Kinoticket überhaupt kaufen zu können

Nachfrage: Nachfrage nach einem Kinoticket an der Kinokasse

b

Unter dem Begriff verfügbares Einkommen versteht man allgemein den Einkommensbetrag, welcher nach Abzug von direkten Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen für den Konsum und das Sparen zur Verfügung steht. Das verfügbare Einkommen ist somit ein zentraler Faktor für die Kaufkraft.

c

Neben dem verfügbaren Einkommen beeinflussen weitere Faktoren die Kaufkraft eines Individuums. Beispiele dafür sind die Einkommenshöhe, das gesparte Vermögen, Währungsunterschiede (beispielsweise beim Import von Gütern oder beim Einkauf im grenznahen Ausland), das absolute Preisniveau (monopolistische Märkte vs. vollkommene Märkte) und das Preisniveau über die Zeit (Teuerung führt dazu, dass die Preise der Produkte steigen und der Konsument mit demselben Franken weniger kaufen kann).

3d

**Vergleichslösung**

Der Sekundarschüler Max verspürt das Bedürfnis von St. Gallen nach Wil zu gelangen [Bedürfnis nach Mobilität]. Das Unternehmen SBB (Schweizerische Bundesbahnen) erkennt, dass Max und viele andere Menschen ohne Fahrausweis oder Lust Auto zu fahren ein Mangel an Mobilität haben, welchen sie zu beseitigen wünschen. Das Unternehmen SBB bietet somit eine Transportdienstleistung an [Angebot], indem sie ein Schienennetz, Personal und Zugwagons bereitstellt.

**Weitere mögliche Lösungen zum Angebot von Unternehmen:**

Fahrradhersteller Haibike bietet Fahrräder und E-Bikes an.

Motorfahrradhersteller Piaggio bietet Motorfahrräder an.

3e

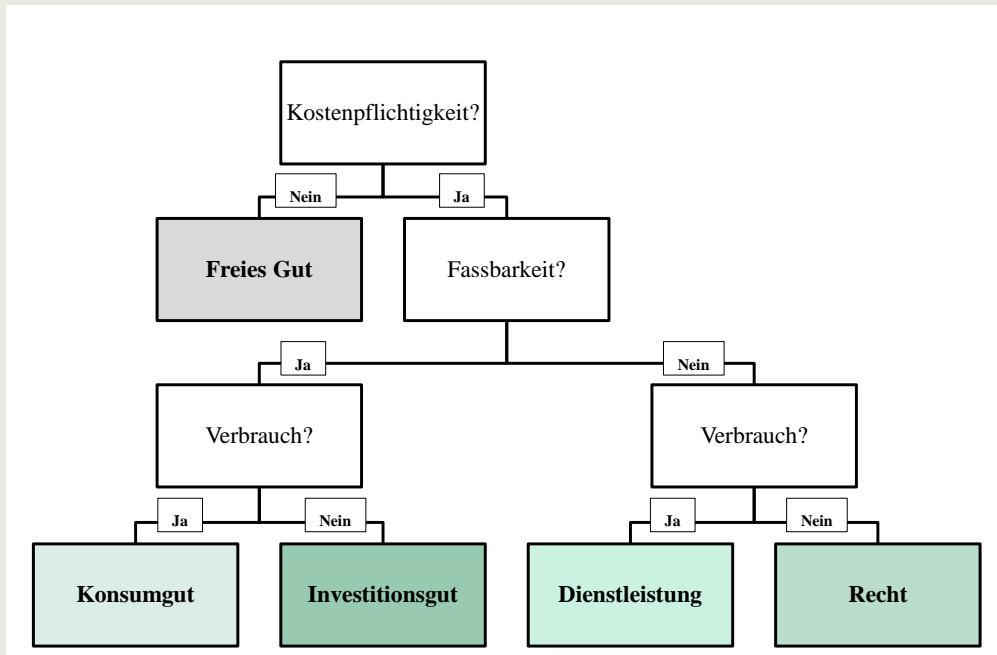
**Vergleichslösung**

- (1) Bedürfnis
  - Ältere Menschen haben einen **Mangel an Sicherheit bei der Überquerung von Strassen**, [Mangel]
  - weil sie **nicht mehr so gut zu Fuss** sind und die **Autos mit 50km/h heranbrausen**. Deshalb ist die Gefahr gross, **überfahren oder angefahren** zu werden. [Begründung für Mangel, konkretes Problem]
  - Die älteren Menschen wollen weiterhin die Strassen überqueren und nicht zu Hause sitzen, weshalb sie den **Wunsch nach Beseitigung des Mangels** haben. [Aufzeigen, dass Wunsch nach Beseitigung besteht]
- (2) Zusammenhang zwischen Bedürfnis und Angebot
  - Das Unternehmen „Street-Crossing“ **erkennt** dieses Bedürfnis [Bedürfniserkennung durch Unternehmen]
  - und ist überzeugt, dass die **Kaufkraft** bei älteren Menschen für ein geeignetes Sachgut oder eine geeignete Dienstleistung vorhanden ist und es viele ältere Menschen mit diesem Bedürfnis gibt. [Kaufkraft vorhanden, Geld verdienen möglich]
- (3) Angebot
  - Das Unternehmen „Street-Crossing“ stellt daraufhin Leuchtvesten und Gehstöcke her [Herstellung]
  - und verkauft diese beiden Sachgüter in Läden in der Nähe von Alterswohnsiedlungen [Angebot, Markt]
  - Dank den Leuchtvesten werden die älteren Leute von den Autofahrern besser gesehen und dank den Gehstöcken können die älteren Leute die Strasse schneller überqueren, womit die Gefahr angefahren zu werden drastisch sinkt. [Problemlösung aufzeigen]

**Weiteres mögliches Angebot:**

Begleitperson, die den älteren Menschen über die Strasse hilft oder mit einem Schild den Verkehr für kurze Zeit zum Anhalten bringt.

4  
a



b

	Konsumgut	Investitionsgut	Dienstleistung	Recht
1. Eine Druckerei kauft neue, leistungsfähige Druckmaschinen.		X		
2. Fritz kauft Heizöl für sein Einfamilienhaus.	X			
3. Karl möchte in den Ferien nach Mallorca reisen. Dazu lässt er sich im Reisebüro beraten.			X	
4. Familie Kauer kauft in einem Möbelhaus einen Tisch für ihr Wohnzimmer.	X			
5. Eine Druckfabrik kauft Druckerschwärze zur Zeitungsherstellung.		X		
6. Ein Kreditinstitut verwaltet das persönliche Vermögen von Vera.			X	
7. Stefan kauft sich einen neuen Bleistift für die Schule.	X			
8. Architekt Müller kauft sich einen Bleistift für seine Planzeichnungen.		X		

c Dienste von Ärzten, Beamten, Lehrern, von Banken, Restaurants, Versicherungen, Reisebüros, Rechtsanwälten

d

1. Die möglichen Argumente ergeben sich in erster Linie aus der Abgrenzung des eigentlichen Produktes der Safari:

- Wird als Produkt das reine Betrachten der Tiere gesehen, so kann argumentiert werden, dass diese Kernleistung noch immer kostenlos und frei ist. Das wirtschaftliche, unfreie Gut ist hingegen die geführte Tour, das Auto, die Fahrt, die Erfahrung und das Wissen der Tourguides, sowie das schnelle und zielsichere Aufzeigen der schönsten Aussichtsplätze.
- Wird als Produkt die Safari als Ganzes gesehen, so könnte man argumentieren, dass die Menschen früher auf eigene Faust auf Entdeckungsreise durch die Afrikanische Wildnis gegangen sind. Die Safari war folglich ein freies Gut. Erst durch die gesteigerten Bedürfnisse der Gesellschaft, wie beispielsweise dem Wunsch nach Komfort auf einer solchen Reise oder das erhöhte Sicherheitsbedürfnis, hat die Safari als solche zu einem wirtschaftlichen Gut gemacht.

2. Auch beim Produkt Wasser gibt es verschiedene Aspekte, welche bei der Argumentation für oder gegen die Entwicklung zu einem wirtschaftlichen Gut hervorgebracht werden können:

- Abgrenzung des Produktes; bei Leitungswasser wird primär für den Anschluss, sowie die Wartung der Wasserleitungen, und nicht für das Wasser selbst gezahlt.
- Nationale Unterschiede; in den meisten Afrikanischen Ländern ist Wasser weitgehend ein wirtschaftliches Gut, denn dort herrscht Wasserknappheit. In den meisten westlichen Ländern hingegen sind noch genügend Wasservorräte vorhanden.
- Unterscheidung zwischen den Wasserarten; aufbereitetes Wasser ist meist ein wirtschaftliches Gut, See-, Fluss- und Regenwasser mit gewissen Einschränkungen hingegen frei. Restriktionen gelten beispielsweise für die Stauung (z.B. Restwassermenge bei Stauseen) und den Gebrauch von öffentlichen Gewässern bei Trockenheit.

5

	<b>Handlung</b>	<b>Lösung/Begründung</b>
a	Ein Dienstleistungsunternehmen will alle Kundenaufträge erfüllen, möchte aber beim Lohnaufwand sparen.	Minimumprinzip: vorgegebenes Ergebnis: alle Kundenaufträge erfüllen geringstmöglicher Mitteleinsatz: tiefer Lohnaufwand
b	Petra möchte ein paar Tennisschuhe kaufen. Dazu geht sie in verschiedene Geschäfte, auf der Suche nach dem günstigsten Angebot.	Minimumprinzip: vorgegebenes Ergebnis: ein paar Schuhe kaufen geringstmöglicher Mitteleinsatz: tiefer Preis
c	Ein LKW-Chauffeur möchte mit einer Tankfüllung Benzin möglichst weit fahren.	Maximumprinzip: vorgegebener Mitteleinsatz: eine Tankfüllung grösstmögliches Ergebnis: weite Strecke fahren
d	Ein Pizza-Service möchte den Fahrtweg für alle bestellten Pizzas möglichst kurz halten.	Minimumprinzip: vorgegebenes Ergebnis: bestellte Pizzas ausliefern geringstmöglicher Mitteleinsatz: wenig Fahrtweg
e	Ein Transportunternehmen möchte mit allen zur Verfügung stehenden Lieferwagen einen maximalen Umsatz erreichen.	Maximumprinzip: vorgegebener Mitteleinsatz: Bestand an Lieferwagen grösstmögliches Ergebnis: maximaler Umsatz
f	Tina möchte von ihrem Ferienort im Tessin möglichst schnell nachhause gelangen.	Minimumprinzip: vorgegebenes Ergebnis: Fahrstrecke zurücklegen geringstmöglicher Mitteleinsatz: wenig Zeitaufwand
g	Roland nutzt seine Freizeit zum Lernen, um einen möglichst guten Schulabschluss zu erreichen.	Maximumprinzip: vorgegebener Mitteleinsatz: vorhandene Freizeit grösstmögliches Ergebnis: guter Schulabschluss
h	Sophia versucht, mit 100 g Waschpulver so viel Wäsche wie möglich sauber zu waschen.	Maximumprinzip: vorgegebener Mitteleinsatz: 100 g Waschpulver grösstmögliches Ergebnis: maximale Anzahl Waschgänge

6

Minimumprinzip: Ein Handyhersteller möchte pro Stunde 50 Handys produzieren (vorgegebenes Ergebnis). Dazu möchte er möglichst wenige Arbeitskräfte einsetzen (geringstmöglicher Mitteleinsatz).

Maximumprinzip: Dem Handyhersteller stehen zur Produktion fünf Arbeitskräfte zur Verfügung (vorgegebener Mitteleinsatz). Er möchte mit deren Hilfe möglichst viele Handys herstellen (grösstmögliches Ergebnis).